

Schaufenster im September 2023

Heidelberg 1755

In Gesangsbüchern finden sich meist neben Liedern auch Anderes wieder, häufig sind Gebete oder Gottesdienstordnungen angehängt.

Ein ganz besonderer Zusatz findet sich in einem kurpfälzisch-reformierten Gesangbuch von 1755. Zwischen den ersten Seiten entdeckt man einen Kupferstich der Stadt Heidelberg. Das Bild zeigt Heidelberg ungefähr fünfzig Jahre nach der Zerstörung der Stadt von der gegenüberliegenden Seite des Neckars. Neben Sehenswürdigkeiten wie dem Schloss und der Brücke sind auch andere Dinge wie der „Weg nach Mannheim“ oder ein schlichtes „Speir“ am Horizont nummeriert verzeichnet.



Besonders amüsant anzusehen sind die Menschen, die der Kupferstecher in sein Bild gesetzt hat. Sie sind auf Flößen im Neckar zu finden. Im Gegenteil zum restlichen Bild erscheinen sie sehr grob gezeichnet und passen irgendwie nicht zu dem harmonischen Rest der Ansicht. Denn auch, als auf den Flüssen schon Schiffe fuhr, war die Flößerei noch relevant. Diese wurde vor allem genutzt, um Holz am Neckar entlang zu transportieren. Noch heute erkennt man Spuren aus dieser Zeit an Flussrändern. Der Künstler ist leider unbekannt.